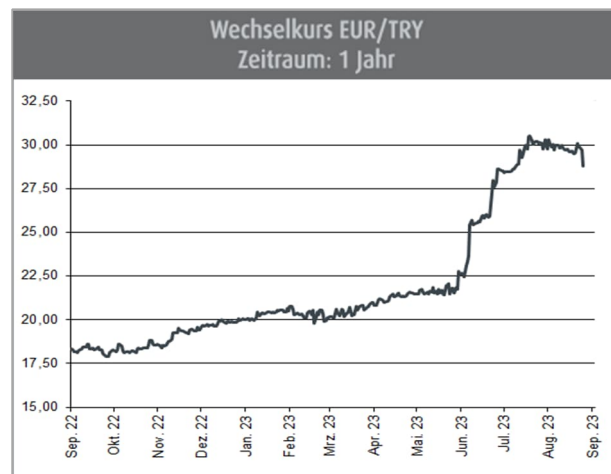


Türkische Lira (Stand: 01.09.2023)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die türkische Zentralbank erhöhte Ende August ihren Leitzins überraschend deutlich um 7,5 Prozentpunkte auf 25 % und signalisierte damit ihre neue Entschlossenheit, im Rahmen einer umfassenderen politischen Kehrtwende gegen die steigende Inflation vorzugehen. Der Schritt brachte den Wechselkurs auf den höchsten Stand seit 2019 und ließ die türkische Währung gegenüber dem Euro und dem US-Dollar den höchsten Stand seit Mitte Juli erreichen. Die Notenbanker wiederholten, dass die Bank die Geldpolitik „so weit wie nötig, zeitnah und schrittweise“ verschärfen werde, um die Inflation abzukühlen, die letzten Monat auf fast 48 % gestiegen sei. Neutrale Analysten sehen die tatsächliche Inflation jedoch gar deutlich höher als bei den von Regierungsbehörden offiziell genannten 48 %. Analysten sagten, dieser Schritt sei der bislang klarste Schritt hin zu einer stärkeren Mainstream-Wirtschaftspolitik nach Jahren der unorthodoxen Finanz- und Wirtschaftspolitik unter Präsident Recep Tayyip Erdoğan und dürfte dazu beitragen, die Inflationserwartungen einzudämmen. Die Lira hatte in den letzten Wochen fast täglich neue Allzeittiefs erreicht. Ökonomen hatten mit einem Zinsanstieg auf 20 % gerechnet, wobei einige einen noch gemäßigeren Schritt vorhersagten, da die Bank in den letzten 2 Monaten hinter den Erwartungen zurückgeblieben war. Die letzte Woche durchgeführte Umfrage ergab, dass die Zinssätze voraussichtlich nicht vor Jahresende auf 25 % steigen werden. Die Zinserhöhung sendet ein sehr starkes Signal, dass die Notenbank entschlossen ist, die Inflation einzudämmen, und die anfängliche Marktreaktion ist durchaus positiv. Zumindest einige Anleger werden sich fragen, ob diese Zinserhöhung von Präsident Erdoğan „genehmigt“ wurde. Formell ist die Notenbank unabhängig. Das hatte Präsident Erdoğan aber nicht davon abgehalten, sich wiederholt massiv in die Entscheidungen der Währungshüter einzumischen. Erdoğan ernannte die ehemalige Wall-Street-Bankierin Hafize Gaye Erkan nach seiner Wiederwahl im Mai zur Chefin der Zentralbank, angesichts einer Wirtschaft, die durch erschöpfte Devisenreserven und steigende Inflationserwartungen belastet ist. Im Juli berief er 3 neue politische Entscheidungsträger – Osman Cevdet Akçay, Fatih Karahan und Hatice Karahan – in die Bank. Das wurde als

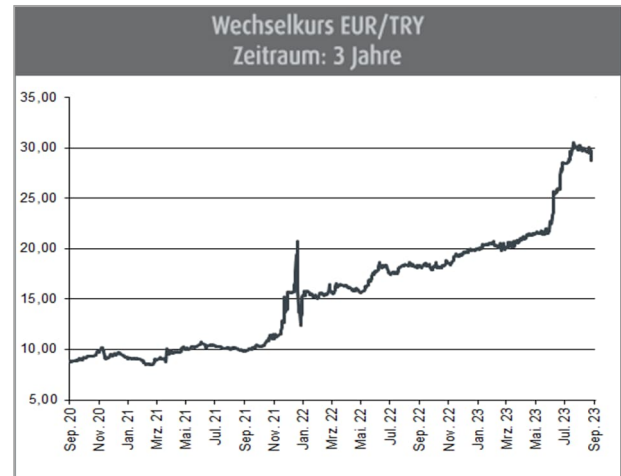
weiteres Signal dafür gewertet, dass unabhängige Ökonomen die Inflation, die seit Jahren deutlich über dem offiziellen Ziel von 5 % liegt, energischer angehen könnten. Erdoğan's früherer Versuch, die Zinssätze zu senken, löste Ende 2021 eine Währungskrise aus und ließ die Inflation im vergangenen Jahr auf über 85 % steigen. Die Währung ist in 2 Jahren um etwa 68 % gefallen, was vor allem auf Erdoğan's zuvor angesprochenen Widerstand gegen hohe Zinsen und seinen Einfluss auf die Zentralbank zurückzuführen ist. Das Verbrauchervertrauen der Türkei schwächte sich im August weiter ab und erreichte den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr, wie eine Mitte August in Zusammenarbeit mit dem türkischen Statistikinstitut und der Zentralbank der Republik Türkei durchgeführte Umfrage ergab. Der Verbrauchervertrauensindex fiel im August auf 68 von 80,1 im Vormonat. Darüber hinaus war das der niedrigste Wert seit Juni 2022, als er bei 63,4 lag. Ein Wert unter 100 signalisiert einen pessimistischen Ausblick, während ein Wert über 100 Optimismus anzeigt. Alle 4 Teilindizes des Verbrauchervertrauens verschlechterten sich im August gegenüber dem Vormonat. Der Index, der die aktuelle finanzielle Situation der Haushalte misst, sank von 64,5 auf 56,2. Ebenso verschlechterte sich die Einschätzung der eigenen finanziellen Situation in den nächsten 12 Monaten von 79,2 auf 63,7. Die Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage im Jahresverlauf verschlechterten sich im August, der Index fiel von 82,2 auf 63,1. Der Indikator, der die Ausgaben für langlebige Güter in den kommenden 12 Monaten misst, sank von 94,4 auf 89. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im Juni jährlich um 28,5 % nach einem Anstieg von 30,2 % im Vormonat. Seit Juni 2020 stiegen die Verkäufe. Die Verkäufe von Non-Food-Artikeln, mit Ausnahme von Kraftstoffen, stiegen im Juni jährlich um 32 %, und die Verkäufe von Lebensmitteln, Getränken und Tabak legten um 26,6 % zu. Der Absatz von Autokraftstoffen stieg um 26,6 %. Daten zeigten, dass allein die Verkäufe von Computern, Büchern und Telekommunikationsgeräten im Vergleich zum Vorjahr um 52,3 % wuchsen. Auf Monatsbasis stiegen die Einzelhandelsumsätze im Juni um 4,2 % nach einem Wachstum von 5,3 % im Vormonat.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Türkische Lira (Stand: 01.09.2023)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Die massive Zinserhöhung der türkischen Zentralbank löste einen starken Anstieg der Vermögenswerte des Landes aus und damit die Hoffnung, dass das ein Zeichen für die Rücknahme der Politik ist, die dazu geführt hat, dass ausländische Investoren aus der 900-Milliarden-Dollar-Wirtschaft fliehen. Die Türkische Lira, lange Zeit eine der schwächsten Währungen der Welt, stieg nach der Zinserhöhung so stark an wie seit fast 2 Jahren nicht mehr. Der geldpolitische Ausschuss mit neu ernannten Mitgliedern unter der Leitung von Gouverneurin Hafize Gaye Erkan überraschte die Märkte zum 1. Mal seit ihrer Ernennung im Juni mit einer Erhöhung, die stärker war als erwartet, im stärksten Anstieg seit 2018. Die meisten Ökonomen prognostizierten einen Anstieg auf 20 %. Die meisten Zentralbanken haben derzeit negative Realzinsen. Dieser Schritt ist das bisher stärkste Anzeichen dafür, dass die neue türkische Regierung bereit ist, ihre

unorthodoxe Politik aufzugeben – insbesondere die extrem niedrigen Kreditkosten, die selbst nach der Erhöhung am Donnerstag immer noch mehr als 20 Prozentpunkte unter dem neuesten Inflationswert liegen. Analysten erwarten nun bei jeder Sitzung bis zum Jahresende eine Erhöhung um 2,5 Prozentpunkte, wodurch die Leitzinsprognose zum Jahresende von zuvor 30 % auf 35 % steigt. Auch wenn die Lira zuletzt Kursgewinne verzeichnen konnte und die türkische Notenbank von ihrer bisherigen, von Präsident Tayyip Erdoğan aufgezwungenen Zinspolitik vorerst abgerückt ist, kann noch keine Entwarnung für die Türkische Lira gegeben werden. Zu groß sind weiterhin die wirtschaftlichen Probleme des Landes, als dass von einer baldigen Kurserholung ausgegangen werden kann.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.